

Die Frauen machen es den Männern vor

SPITZENGOLF Caroline Rominger wird auf der Europa-Profitour der Frauen (LET) vielleicht nicht mehr lange die starke Schweizer Einzelkämpferin sein. Im Amateurbereich tut sich Erfreuliches. Die beiden Teenager Anaïs Maggetti und Sherlyn Popelka halten auch in einem starken Feld von Professionals mit.

PETER LERCH

Geht es um das Renommee, so haben im Moment die Schweizer Golferinnen gegenüber den hiesigen Spitzengolfern die Nase vorne. Dies dank Caroline Rominger (27). Aber auch hinter der Engadinerin ist Bewegung. Was die besten Schweizer Amateurrinnen am Deutsche Bank Ladies Swiss Open in Losone TI vor wenigen Wochen bewiesen. Das mit 525 000 Euro dotierte Turnier der europäischen Frauentour, ein allerbestes Gradmesser, ist jeweils gut und ausgeglichen besetzt. Wer sich in diesem Feld für die beiden Finalrunden qualifizieren und damit über vier Tage behaupten will, muss schon etwas können – zumal, wie die junge Schweizerin Sherlyn Popelka erklärt, ein Profiturnier «eine ganz andere Welt» ist als die Wettkämpfe der Amateurrinnen.

Anaïs Maggetti ist erst 19 Jahre alt. Aufgrund ihrer zierlichen, fast schwächlichen Gestalt und ihres zu-



Sherlyn Popelka (links) und Anaïs Maggetti: Den beiden starken jungen Schweizerinnen gehört die Zukunft.

rückhaltenden Wesens könnte man sie leicht noch wesentlich jünger schätzen. Die Unscheinbarkeit täuscht jedoch. Die Tessinerin ist im positivsten Sinne selbstbewusst, ehrgeizig und zielstrebig.

Maggetti: Keine 20, aber stark

Als sie am Ladies Swiss Open 2008 mit 17 Jahren inmitten reputierter Profis den 12. Platz unter 120 Spielerinnen belegte, schrieben die Golfjournalisten nicht zu Unrecht von einer Sensation. Diesen Juni nun bewies sie gleichenorts, auf ihrem Heimplatz Gerre Losone, dass ihr damaliger Exploit kein Zufall gewesen war: Sie doppelte mit dem 14. Platz nach.

Die ausgezeichnete Klassierung vor Augen spielte Anaïs Maggetti am Sonntagnachmittag das letzte Loch. Und dies bei schwierigsten Bedingungen: Im böigen Wind bürsteten viele Spielerinnen im Finale mehr Schläge ein, als ihnen lieb war; auch Maggetti wusste um diese Gefahr. Am letzten Loch, einem 350 m langen Par 4, wehten ihr heftige Windstöße entgegen. Wie eine abgebrühte «Routinière» jedoch platzierte sie ihren schwierigsten Abschlag mitten aufs Fairway. Von dort weg blieben ihr noch gegen 140 m bis zum Loch – nach wie vor im Gegenwind. Sie liess sich ausreichend Zeit für die Schlagvorbereitung. Der Ball segelte Richtung

Green, schlug auf, rollte manierlich noch ein paar Meter, schlug gegen die Fahne und verschwand im Loch: Eagle!

Die paar Dutzend Zuschauer, die die Schweizerin trotz des garsichtigen Wetters über den Platz begleitet hatten, erlebten hautnah den Schlag des Turniers. Maggetti machte dadurch im Schlussklassement zehn Ränge gut.

Anaïs Maggetti urteilte hinterher: «Mein Spiel war diesmal besser als vor zwei Jahren.» Die Fortschritte auf hohem Niveau machen ihr Mut. Sie hat die Maturaprüfungen bestanden und sich damit alle beruflichen Möglichkeiten eröffnet. In den nächsten zehn Mo-

naten wird sie aber voll auf die Karte Golf setzen – unterstützt von ihrer Familie und insbesondere von Vater Mario, der sie als Caddie begleitet und im heimischen Golfklub als Captain amtiert. Im Dezember wird sie die Qualifikation für die europäische Profitour 2011 bestreiten. Wenn sie diese schafft, wird sie den Amateurstatus konsequenterweise sofort aufgeben. Die Chancen stehen keineswegs schlecht.

Popelka: Das grosse Talent

Sherlyn Popelka ist noch ein Jahr jünger als Maggetti. Im Tessin spielte sie erstmals überhaupt an einem Profi-Event mit. Hätte das Turnier nur über 70 statt über 72 Löcher geführt, so hätte die Zürcherin fast ebenso gut abgeschnitten wie die Tessinerin. Aber auf den letzten beiden Löchern zollte sie der nicht vorhandenen Erfahrung in diesem Umfeld Tribut und büsste fünf Schläge ein (Triple- und Doppel-Bogey). Obwohl sie die Halbierung des Feldes – den Cut – überstanden hatte und in den Finalrunden mitspielen konnte, war sie über ihren 56. Schlussrang zunächst enttäuscht.

Popelkas Ziel ist klar: «Ich will Profi werden.» In der Schweiz ist sie noch wenig bekannt. Ihre Lebensbasis sind die USA, wohin ihre Eltern (Vater Frank war in der früheren Tschechoslowakei Golf- und Tennislehrer) mit ihr vor sechs Jahren berufshalber gezogen sind. Sie studiert an der Universität von Arizona in Tucson Business-Management. Das Studium will sie in drei Jahren beendet haben, parallel dazu treibt sie ihre Golfkarriere voran.

In den ersten Jahren in den USA hatte Popelka in Orlando bei Henri Reis Unterricht genommen. Reis gehört zu den renommiertesten Trainern. Nach Reis' Einschätzung bringt Popelka mit ihrem aussergewöhnlichen Talent, ihrer guten Physis und ihrem Willen die Voraussetzungen mit, um Europas nächste Top-Golferin zu werden.

GOLF FÜR EINSTEIGER

Albatross Wenn man ein Loch mit 3 Schlägen unter Par spielt, also beispielsweise in 2 statt in 5 Schlägen (höchst selten).

Ansprechposition Position des Schlägers und des Körpers vor der Schlagausführung.

Aufteen Den Ball auf ein Tee legen (nur beim Abschlag).

Birdie Wenn man ein Loch mit einem Schlag unter Par spielt, beispielsweise 4 statt der vorgegebenen 5 Schläge braucht.

Bogey Wenn man ein Loch mit einem Schlag über Par spielt, beispielsweise 4 statt 3 Schläge braucht (Doppelbogey plus 2).

Brutto Die gesamte erreichte Schlagzahl über 18 Löcher, ohne Berücksichtigung des persönlichen Handicaps.

Bunker Eine meist mit Sand gefüllte Vertiefung im Fairway oder in der Nähe des Grüns.